Römische Wasserleitung/ St. Andreas Kirche

1

Blick zur Römischen Wasserleitung

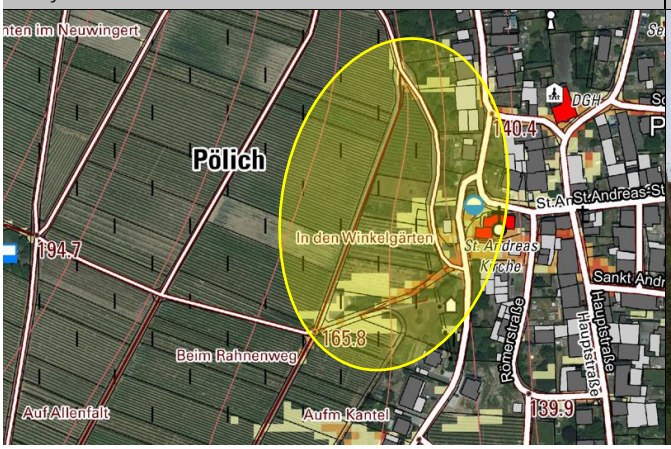
Straße „Im Weinberg“

Situation Bei Starkregen wird die Ortslage aus dem westlich angrenzenden Außengebiet mit Oberflächenabfluss beaufschlagt, welcher sowohl über die Flächen als auch über das Wegesystem in den Siedlungsbereich geleitet wird. Ein besonders abflusskritischer Bereich, innerhalb dessen das Wasser konzentriert eingetragen wird, befindet sich westlich der St. Andreas Kirche, unterhalb bzw. entlang der römischen Wasserleitung. An der Wegegabelung kam es bei vergangenen Ereignissen zur Überlastung des Einlassbauwerks und zusätzlich flossen auch über den gepflasterten, von Nord nach Süd verlaufenden Wirtschaftsweg (s. Foto u.r.) erhebliche Wassermengen ab und führten folglich zu einem potenzierten Abfluss im angrenzenden Straßenzug „Im Weinberg“. Infolgedessen floss das Wasser über die benannte Straße sowie über die Treppen auf das Kirchengelände und über die St. Andreas-Straße ab.

Ursächlich hierfür war, neben dem reinen Wasservolumen, auch die Tatsache, dass mit dem Abfluss erhebliche Mengen an (Boden-) Material abgetragen und transportiert wurden, die sowohl das Einlassbauwerk in Verlängerung der römischen Wasserleitung als auch den Einlass am befestigten Wirtschaftsweg (s. Foto u.r.) zusetzten, sodass das Wasser oberflächlich weitergeleitet wurde. Potenziert wird die Gefahrenlage durch Wasser, welches aufgrund der teilweise talseitigen Querneigung des befestigten Wirtschaftsweges unkontrolliert über den Hang in Richtung der Bebauung (Höhe „Im Winkel 2“ bis „Im Winkel 6“) abfließt. Dieses Fließverhalten ist auch der Starkregengefahrenkarte zu entnehmen.

Ziel Die örtlichen Entwässerungseinrichtungen sind solchermaßen zu ertüchtigen, damit sie zur schadarmen Bewirtschaftung des Starkregenabflusses beitragen können. In diesem Sinne gilt es die Einlassbauwerke baulich zu optimieren, damit die vorhandene Kanalkapazität gänzlich genutzt werden kann und gleichzeitig

Maßnahmenbereich



Zusätzlich wasserführender Wirtschaftsweg

sind die Entwässerungseinrichtungen, entsprechend die Gräben und Rinnen regelmäßig zu unterhalten, um diese auch bei einer starken Belastung möglichst funktionstüchtig zu halten.
Darüber hinaus gilt es im Rahmen künftiger Straßenbaumaßnahmen, die die Straßenzüge „Im Weinberg“ und St. Andreas-Straße betreffen, eine Notentlastung (Fortsetzung der bestehenden Notwasserführung im östlichen Straßenabschnitt der St. Andreas-Straße) zu berücksichtigen, um den anfallenden Starkregenabfluss möglichst schadarm durch die Ortslage, nach Osten, zu leiten.

Maßnahmen	*Zuständigkeit*	*Umsetzung*
bauliche Optimierung des Einlassrostes (römische Wasserleitung), bspw. durch • Installation eines dreidimensionalen Einlassgitters mit schräg gestellten Stäben oder Installation eines Bergrostes • sinnvoll: Einlassbereich in Fließrichtung gemauert einfassen, um ein Überströmen des Bauwerks, aufgrund des starken Gefälles, zu verhindern, bzw. um den Abfluss zurückzustauen, sodass Wasser verbessert in Verrohrung abgeschlagen werden kann	OG	kurzfristig
bauliche Optimierung des Einlassrostes am befestigten Wirtschaftsweg (s. Foto, S. 1, u.r.): • Auswahl adäquater Stababstände • Ertüchtigung der Anlage mittels Entfernung der Abdeckung, sodass sich Material weiter über Anlage schieben und Wasser weiter in Verrohrung abgeschlagen werden kann	OG	kurzfristig
Sicherstellung der regelmäßigen Unterhaltung der Entwässerungsrinnen, um Materialtransport und Zusetzen der Anlagen zu reduzieren	OG	regelmäßig
• Berücksichtigung eines innerörtlichen Notabflussweges bei künftigen Straßenbauvorhaben der St. Andreas-Straße und Im Winkel, um Abfluss schnell und möglichst schadarm durch die bebaute Ortslage in Richtung Mosel weiterzuleiten • Prüfung geeigneter Optionen zur Verbesserung der Wasserführung in der Straße (bspw. durch Anlage der Straße in einem negativen Dachprofil)	OG	langfristig
Anlage einer leichten Verwallung/ Erhöhung bzw. Fortführung der bestehenden Verwallung an der Hangseite des befestigten Wirtschaftsweges, um unkontrollierten Abfluss über Hang zu vermeiden; unter Berücksichtigung einer erhöhten Beaufschlagung der Wegegabelung/ sowie der angrenzenden Straßenzüge	OG/ (in Abstimmung mit Flächen-eigentümer	kurz- bis mittelfristig
Überprüfung der Standfestigkeit der Mauer oberhalb des Kirchengeländes, um Abtrag bei extremer Beaufschlagung durch Oberflächenabfluss zu vermeiden	Eigentümer	kurzfristig
Erhöhung der privaten Eigenvorsorge entsprechend der eigenen Gefahrenlage (Im Weinberg, St. Andreas-Straße) gegen Oberflächenabfluss sowie Kanalrückstau	Anlieger	kurzfristig

ENTWURF

Im Winkel/ Außengebiet

2

Notabfluss, Option B (Wegegabelung, in Verlängerung „Im Winkel“

Notabflussweg Option B (Wegegabelung Olkenstraße)

Situation Weitere Abflusskonzentrationen, welche sich im Außengebiet mit der Fließstrecke über das Wegesystem und die Hangflächen potenzieren, werden in nördlicher Ortsrandlage eingetragen und bis ins Ortsinnere weitergeleitet, wodurch es bereits zu Schäden auf Privatgrundstücken kam.

Ein neuralgischer Bereich stellt hierbei eine von West nach Ost verlaufende Entwässerungsrinne dar, welche an einem Wirtschaftsweg, oberhalb bzw. westlich der Straße „Im Winkel“ kurzzeitig und an einem nachfolgenden Geschiebefang („Im Winkel“) gänzlich verrohrt. Das Einlassbauwerk am Wirtschaftsweg war bei vergangenen Ereignissen aufgrund seiner baulichen Konstruktion unmittelbar mit Material aus dem Außengebiet zugesetzt, sodass das Wasser oberflächlich abfloss. Betroffen war hierdurch der Anlieger „Im Winkel 20“.

Jener Wirtschaftsweg (von Süd nach Nord entwässernd, westlich des Bebauungsriegels „Im Winkel 14“ bis „Im Winkel 20“) ist ohnehin wasserführend und leitet das Wasser konzentriert zu einer Wegegabelung am nördlichen Straßenende „Im Winkel“. Dieser Bereich wird zusätzlich von einem weiteren Wirtschaftsweg mit Abfluss beaufschlagt. Das hier befindliche Einlassbauwerk ist bei Starkregenabfluss unmittelbar mit Material aus dem Außengebiet zugesetzt, sodass das Wasser konzentriert in Richtung Ortsmitte, über die Straße „Im Winkel“ zur Olkenstraße weitergeleitet wird. Eine kontrollierte Wasserführung im Straßenraum ist hier nicht gegeben, sodass bei intensivem Oberflächenabfluss ein erhöhtes Gefahrenpotenzial für die Anliegerbebauung besteht.

Ziel Durch die Begrünung der Weinberge konnte der Bodenabtrag und -transport Berichten zufolge maßgeblich herabgesetzt werden, jedoch bewirken bereits geringe Niederschlagsintensitäten einen Oberflächenabfluss in der Straße „Im Winkel“. Unter Berücksichtigung stärkerer als der herkömmlichen

Maßnahmenbereich

Notabfluss, Option A

Regenereignisse ist eine Notentlastung erforderlich, um eine Verschärfung der innerörtlichen Gefahrenlage zu vermeiden. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, die sich für eine Notwasserführung eignen, um die ordnungsgemäße Entwässerung bei Starkregen (-abfluss) zu ergänzen:

Option A: Einrichtung einer Notableitung im Bereich der Wegegabelung im nördlichen Straßenabschnitt „Im Winkel“, um Oberflächenabfluss nördlich von „Im Winkel 25“ nach Osten zu leiten

- entsprechende Modellierung der Wegegabelung sowie Absenken des Bordsteins hin zum Notabflussweg
- Anlage einer Mulde entlang des nördlichen Bebauungsrandes, um Abfluss möglichst schadarm in östliche Richtung weiterleiten zu können
- Weiterführung der Notwasserführung in Olkenstraße
- Information und Sensibilisierung der Anlieger entlang des Notabflussweges, damit auch von privater Seite Vorkehrungen getroffen werden können

Option B: Weg, auf Höhe des Qanats zum Notabflussweg in nördliche Richtung ertüchtigen

- Nachmodellierung/ Verbesserung des Einlassbereiches der Weinbergsrinne am Weg, um bei Überlastung der Rinne bei Starkregenabfluss das Wasser nicht nach Osten weiterzuleiten, sondern über den Weg nach Norden zu führen
- Nachmodellierung/ Anpassung des entsprechend nachfolgenden Wegeabschnitts
- Prüfung der Entwässerungseinrichtungen im Weg/ ggf. bauliche Optimierung des Einlassbereiches auf Höhe der nachfolgenden Wegegabelung
- Prüfung eines Leerrohres im Bestand, welches zur ordnungsgemäßen Ableitung des Oberflächenwassers genutzt werden
- Nachmodellierung der Wegegabelung, um Abfluss zur Straße „Im Winkel“ zu vermeiden und zur Herstellung eines Notabflussweges über den Verbindungsweg (von West nach Ost verlaufend)
- Nachmodellierung/ Ertüchtigung der Wegegabelung Olkenstraße, um Notabfluss nach Osten zu gewährleisten

Maßnahmen	*Zuständigkeit*	*Umsetzung*
bauliche Optimierung der Einlassroste am Wirtschaftsweg, um schnelles Zusetzen der Einlassbereiche zu vermeiden und zur verbesserten Wasseraufnahme, sowohl aus wegeseitiger Rinne als auch aus Entwässerungsrinne aus dem Außengebiet • bspw. durch Installation eines dreidimensionalen Einlassgitters mit schräg gestellten Stäben • Auswahl eines leistungsfähigen Einlassschachtes mit umlaufender Aufkantung, um schnelles Überströmen aufgrund des hohen Gefälles der Weinbergsrinne zu vermeiden	OG	kurzfristig
bauliche Optimierung des Einlassrostes im Bereich der Wegegabelung/ Übergang zur Straße „Im Winkel“ • Ausrichtung der Stäbe der Rostabdeckung in Fließrichtung • ggf. Anlage entgegen der Fließrichtung neigen, um Abfluss zu bremsen und verbessert in Verrohrung abschlagen zu können	OG	kurzfristig
• Sicherstellung der regelmäßigen Unterhaltung der örtlichen Einlassbauwerke, • einschließlich der (Weinbergs-) Rinnen, Einlassbauwerke sowie des Geschiebefanges • Austausch morscher Holzbohlen am Geschiebefang: Verwendung nasser Eichenbohlen	OG	regelmäßig
Anlage einer leichten Verwallung/ Erhöhung (hangseitig) entlang des parallel zur Bebauung verlaufenden Wirtschaftsweges, um einen unkontrollierten Abfluss aus Weg zu vermeiden	OG/ (in Abstimmung mit Eigentümer)	kurzfristig

ENTWURF

Prüfung der (im Text aufgeführten) Optionen zur Herstellung einer oder mehrerer Notentlastungen, um innerörtliche Gefahrenlage durch Wassereintrag über „Im Winkel“ zu vermeiden	OG	kurz- bis mittelfristig
bei Straßenausbau der Straße „Im Winkel“: Verbesserung der (Not-): Wasserführung im Straßenraum (bspw. durch Anlage der Straße in einem negativen Dachprofil), um Oberflächenabfluss über talwärts gerichtete Straßen nach Osten abzuleiten • unter Berücksichtigung der angrenzenden Straßenzüge, über die das Wasser dem Gefälle nach weitergeleitet wird • unter Berücksichtigung der erhöhten Belastung der Halfenstraße: Notentlastung an der Bundesstraße (s. 0)	OG	langfristig
Erhöhung der privaten Eigenvorsorge entsprechend der eigenen Gefahrenlage (u.a.: Im Winkel, Olkenstraße, Halfenstraße) gegen Oberflächenabfluss sowie Kanalrückstau	Anlieger	kurzfristig

ENTWURF

Halfenstraße

3

Halfenstraße

Blick in die St. Andreas Straße (zw. Nr. 11 und 12)

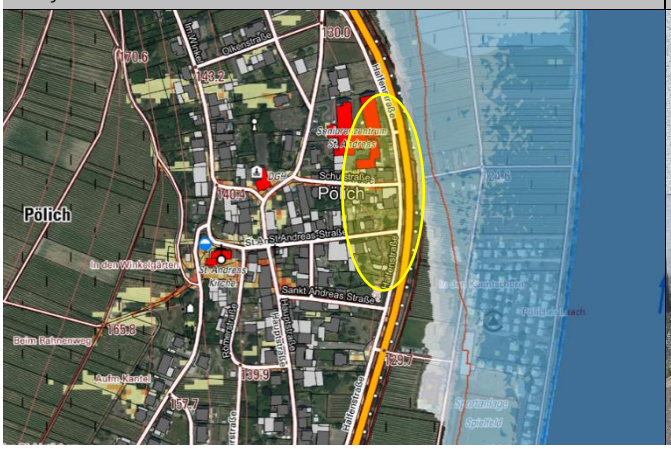
Situation Der Starkregenabfluss, der von dem westlich angrenzenden Außengebiet in die Bebauung eingetragen wird, wird dem Gefälle nach über die innerörtlichen Straßenzüge weitergeleitet und konzentriert sich schlussendlich entlang der Halfenstraße. Einige der talwärts gerichteten Straßen (-Abschnitte) sind bereits mit einer Mittelrinne angelegt, sodass hier das Wasser konzentriert und möglichst schadarm durch den Siedlungsbereich nach Osten geleitet werden kann. Jedoch liegt die östlich an die Bebauung angrenzende Bundesstraße erhöht zur Halfenstraße, sodass eine Fortführung der Notwasserführung/ -entlastung aktuell nicht möglich ist und der anfallende Oberflächenabfluss somit nicht weiter nach Osten, in Richtung Mosel, weitergeleitet werden kann.

Insbesondere die St. Andreas Straße und der daran angrenzende Straßenabschnitt der Halfenstraße wird von den Anliegern als besonders abflusskritisch beschrieben, sodass im Starkregenfall die Straßeneinlässe überströmt werden, was zu einem Einstau der Halfenstraße und infolgedessen zu einem erheblichen Rückstau in die St. Andreas-Straße führt.

Für die nördliche Hälfte der Halfenstraße besteht überdies seit dem Straßenausbau der Bundesstraße ein gesteigertes Kanalrückstauproblem.

Ziel Da sich entlang der Halfenstraße aller Abfluss, der vom Westen in die Ortslage eingetragen wird, konzentriert, gilt es hier Maßnahmen der Entlastung zu forcieren. Eine kurzfristige Entschärfung für einen gewissen Wasserstand in der Halfenstraße kann das Absenken des Bordsteins zwischen Halfen- und Bundesstraße bringen. Jedoch wird dies die Problemlage nur geringfügig entlasten, da ein Abfluss über die Bundesstraße, aufgrund der Querneigung und des Längsgefälles der Straße, nicht möglich ist.

Maßnahmenbereich



Blick in die Schulstraße

ENTWURF

Daher sind (technische/ bauliche) Möglichkeiten zu prüfen, über die der Abfluss unterirdisch nach Osten weitergeleitet werden kann.

Maßnahmen	*Zuständigkeit*	*Umsetzung*
Absenken des Bordsteins zwischen Halfen- und Bundesstraße, um Wasser mehr Ausdehnungsfläche zu geben und den in die angrenzenden Straßenzüge gerichteten Rückstau zu vermeiden	OG	kurzfristig
Prüfung technischer Möglichkeiten, um die Halfenstraße zu entlasten: Bei Fachgespräch mit VG-Werken: Diskussion eines zusätzlichen Einlassschachtes (bestenfalls mit Abschlag unter der Bundesstraße)	VG-Werke	kurzfristig
Berücksichtigung der Starkregenvorsorge bei künftigen Straßenbaumaßnahmen entlang des innerörtlichen Abschnitts der Bundesstraße, um rückstaugefährdeten Bereich zu entlasten und Abfluss in Richtung Mosel weiterzuleiten • Prüfung der Einrichtung zusätzlicher Verrohrungen unter der Bundesstraße, um (Starkregen-) Abfluss abzuleiten • entsprechende Anpassung des Längsgefälles und der Querneigung der Bundesstraße/ Absenkend des Bordsteins zwischen Halfenstraße und Bundesstraße	Straßenbaulast-träger	langfristig
Sicherstellung der Eigenvorsorge gegen Oberflächenabfluss und Kanalrückstau (insbes.: Halfenstraße, St. Andreas-Straße)	Anlieger	kurzfristig

ENTWURF

Außengebiet/ Alter Sportplatz

4

Plateaufläche: Weg mit Blick Richtung Pölich

„Oben im Neuwingert"/ „Unten im Neuwingert"

Situation Ausschlaggebend für die innerörtlichen Problemlagen durch Starkregenabfluss ist das westlich an die Ortslage angrenzende Außengebiet, über dessen Plateau und Hangflächen der bei Starkregen anfallende Oberflächenabfluss in Richtung des Siedlungsbereiches geführt wird.

Berichten zufolge werden von der Plateaufläche rund um den Sportplatz erhebliche Wassermengen ungebremst und über die Wege konzentriert sowie diffus über die Hangflächen nach Pölich geleitet. Die Entwässerungseinrichtungen sind (zum Zeitpunkt der Ortsbegehung) ungenügend unterhalten und die Einlassbauwerke im Bestand eignen sich nur bedingt zur Aufnahme von Starkregenabfluss, insbesondere unter Berücksichtigung des bei Starkregen mobilisierten (Boden-) Materials, welches die Einlässe unmittelbar zusetzt und die Wasseraufnahme verhindert.

Die Abfluss konzentriert sich zum einen im Bereich der unter Punkt 0 erläuterten Entwässerungsrinne bzw. in den örtlichen Wirtschaftswegen. Weiterer Abflusskonzentrationen werden vom Sportplatz über den Flurbereich „Oben im Neuwingert" zur römischen Wasserleitung weitergeleitet und sind somit u.a. ursächlich für die abflusskritische Lage im Bereich der St. Andreas Kirche und Umgebung.

Darüber hinaus wurde auf Nachfrage mit Bezug zu den in der Starkregengefahrenkarte dargestellten Abflusskonzentrationen auch von Oberflächenabfluss berichtet, der im Bereich „Im Weinberg 7" bis „Im Weinberg 9" in die Ortslage eingetragen wird.

Ziel Bereits auf dem Plateau gilt es Maßnahmen der Rückhaltung und Ableitung umzusetzen, über die der Abfluss in Richtung der Ortslage reduziert werden kann. Nach erster Einsichtnahme kann der Sportplatz durch Anlage einer Verwallung als wirksame Retentionsfläche ertüchtigt werden. Hierbei sollte auch der Überlastungsfall in Form eines Notüberlaufs berücksichtigt werden. Darüber hinaus sind an geeigneten

Maßnahmenbereich

Rinne und Einlass in Verlängerung der römischen Wasserleitung

ENTWURF

Stellen Abschläge entlang des Waldweges einzurichten, um den konzentrierten Wasserabfluss im Weg zu unterbrechen und das Wasser vielmehr im Wald zurückzuhalten.
Außerdem sind im Flurbereich „Oben im Neuwingert“, unter Beibehaltung der ordnungsgemäßen Entwässerung, Optionen eines möglichen Notabschlags zu prüfen, über den der Starkregenabfluss nach Westen abgeleitet werden kann.

Maßnahmen	*Zuständigkeit*	*Umsetzung*
Im Bereich Plateaufläche/ Sportplatz: Ertüchtigung der Flächen, um Wasser zurückzuhalten sowie in Wald abzuschlagen, um Abfluss verströmen/ Wasser versickern zu lassen • Anlage eines Walls entlang des Sportplatzes, sodass dieser bei einer zusätzlichen Beaufschlagung eingestaut werden kann,-inklusive eines Notüberlaufs, um im Überlastungsfall Wasser gedrosselt weiterzuleiten • Prüfung der Einrichtung von Abschlägen entlang des Waldweges, um Abfluss in Wald (nach Westen) zu leiten und um konzentrierten Abfluss in Richtung der Ortslage zu vermeiden	OG	kurzfristig
Sicherstellung der regelmäßigen Unterhaltung der Entwässerungseinrichtungen im Außengebiet (innerhalb Plateaufläche sowie Hangflächen und entlang der Wirtschaftswege zwischen Plateau und der Bebauung) • Freihalten der Rinnen sowie Einlassbauwerke • sofern umgesetzt: Freihaltung der Abschläge im Wald, um deren langfristige Funktionalität zu erhalten: (regelmäßige) Freihaltung und ggf. Reprofilierung der Abschläge sowie der seitlich in Fließrichtung angrenzenden Bereiche, um in Wald gerichteten Abfluss zu gewährleisten	OG	regelmäßig
Systematische Erfassung und Bewertung der Einlassbauwerke im Außengebiet • ggf. Ertüchtigung defekter Anlagen; bauliche Optimierung der Bauwerke • Ertüchtigung der entwässernden Flächen/ Wege im Umfeld der Einlassbauwerke, sodass die Einlässe bei Starkregen auch beaufschlagt werden können	OG	kurzfristig
Prüfung eines Notabschlags im Flurbereich „Oben im Neuwingert“ nach Westen, in Richtung Bundesstraße, unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials für Mehring; unter Beibehaltung der ordnungsgemäßen Entwässerung	OG	mittelfristig

ENTWURF

Mosel Überschwemmungsgebiet: Campingplatz, Bootshafen, Sportplatz

5

Überschwemmungsbereich HQ100

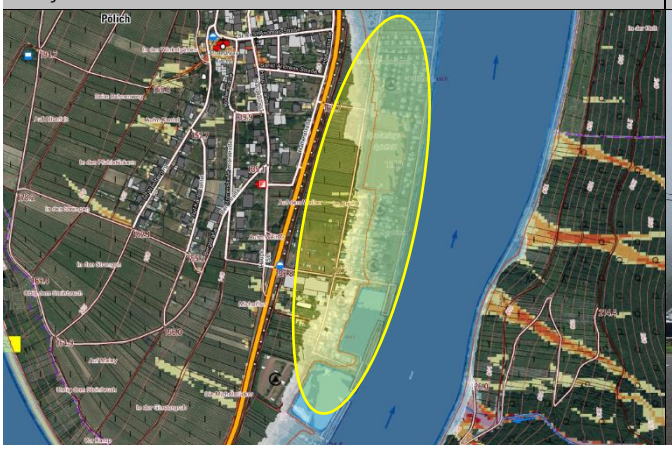
Moselcamping „Pölicher Held"/ Sportplatz Pölich

Situation Der Campingplatz, der Sportplatz sowie die Anlage des Bootshafens Moselherz liegen im Moselvorland, zwischen Mosel und der Bundesstraße und teilweise im Überschwemmungsbereich eines hundertjährlichen Hochwassers und vollständig im Überschwemmungsbereich eines extremen Hochwasserereignisses.

Ziel Um bei einem bevorstehenden Moselhochwasser gerüstet zu sein, sollte seitens der Betreiber ein entsprechender Hochwasserplan erarbeitet werden, der für den Ereignisfall die erforderlichen Schritte und Maßnahmen festhält, wie der Platz zu sichern, die technischen Anlagen zu schützen und die Flächen ggf. zu räumen sind.

Maßnahmen	*Zuständigkeit*	*Umsetzung*
Aufstellung eines Rettungs- und Evakuierungskonzeptes für den Hochwasserfall	Betreiber	kurzfristig

Maßnahmenbereich



Bootshafen Moselherz

ENTWURF